

MEMOSPIEL

Kleinanzeigen

Frank Kunerts
geheimnisvolle Welten

Kleine Welten und große Zu dieser Spielausgabe

Kleinanzeigen ist ein Familien-Memospiegel, das der Fotograf Frank Kunert eigens für MeterMorphosen entwickelt hat. Seit Mitte der neunziger Jahre erfindet dieser außerordentliche Künstler Bildlandschaften, die er als Miniaturmodelle baut und anschließend mit der Großformatkamera analog fotografiert. Seine originellen Bilder zeigen oft scheinbar sinnlose Aneinanderreihungen von vermeintlichen Lösungen und skurrile Alltagssituationen. 36 seiner schönsten Motive hat er für dieses Spiel ausgewählt und sie jeweils mit einem kurzen Text für das Memokarten-Gegenstück versehen, einer wohlformulierten Kleinanzeige. So gehören

immer eine Bild- und eine Textkarte zusammen – und gemeinsam ergibt ein Paar häufig eine ganze Geschichte, die sich beim genauen Betrachten stückweise erschließt.

Bei Frank Kunerts Bildideen entdeckt man erst nach und nach ihre ganze Tragweite – etwa, dass der Balkon unmittelbar über den Gleisen dem Zug den Weg versperrt oder andere Balkone an der falschen Wand des Hauses angebracht sind, so dass man sie nicht betreten kann. Wenn man nicht aufpasst und sich auf die freundlichen Offerten in diesen Bildern einlässt, dann landet man unvermittelt im Raubtierkäfig oder mit der Rutsche in

Möglichkeiten

hohem Bogen auf der Schnellstraße. Frank Kunert arbeitet mit Liebe zum Detail und großem Erfindungsreichtum sehr langsam: Erst wenn alle Bestandteile des Modells gefunden sind und Farbschicht für Farbschicht aufgetragen ist, wenn sein feiner Humor eingewebt ist, zeigt er sich zufrieden mit dem Ergebnis. Nehmen auch Sie sich Zeit für dieses Memospiel! Jedes Bild ist eine eigene Welt und wartet auf Entdeckung. Zweimal hinsehen schadet nicht. Alle Bilder haben einen passenden, weiterführenden Titel, der sich hier in der Spielanleitung findet.

Vertraute Perspektiven

Über Frank Kunert

Frank Kunert absolvierte Mitte der achtziger Jahre eine klassische Ausbildung zum Fotografen. Hier entdeckte er seine Liebe zur inszenierten Fotografie, er ist alles andere als ein Reportagefotograf, denn er arbeitet gerne im stillen Kämmerlein. Aber er ist auch Geschichtenerzähler, Architekt und Tischler. Die Arbeiten des 1963 geborenen Frankfurters, der in Boppard am Rhein lebt, sind legendär. Hintersinnig, humorvoll, nostalgisch. Die Szenarien trist, abgewohnt und menschenleer. Es sind ironische Wunderkammern unserer Realität. Die Bilder handeln von den grotesken Versuchen, unser Leben einzurichten. Bevor es zum Foto kommt, nähert er sich einem Thema, mit dem er spielt und es weiterdenkt, bis eine Bildidee dann konkrete Umrisse bekommt. Es wird also erst gezeichnet, dann geformt, gebaut, beleuchtet und

schließlich fotografiert. Seine Miniaturmodelle entstehen mit Hilfe von Gefundenem und selbst Gebautem, mit Verpackungsmüll, Knete, Pappe und Leichtschaumplatten. Boxershorts verwandeln sich in Gardinen, Verschlusskappen in Papierkörbe – Zweitverwertung macht erfinderisch!

Über seinen Modellbau sagt er: „Erst wenn ich anfangen zu patinieren, die Illusion erzeuge, dass das Motiv schon lange in Betrieb ist, dann wird die Vorlage lebendig.“ Seine Bilder feiern das Analoge, das Oldschoolhafte, hier gibt es keine Online-Helden, sondern Settings und Figuren aus einer anderen Epoche, die die Bilder trotz der Abwesenheit von Menschen zu bevölkern scheinen. „Witz und Kunst gehören zusammen; wenn kein Humor da ist, spiegelt ein Bild nicht das Leben wider.“

>>

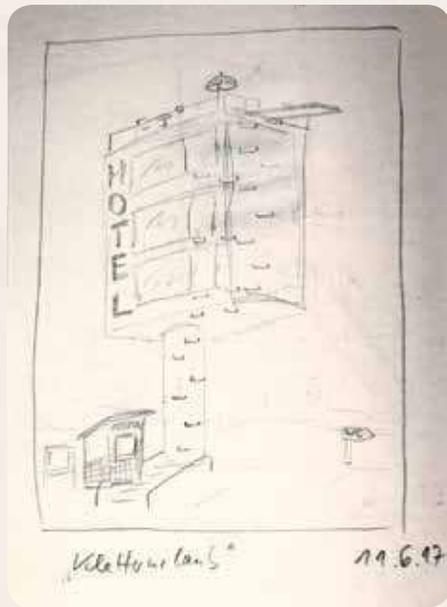
auf den Kopf gestellt

**Penibel inszeniert Frank Kunert jedes Detail:
Die Miniaturgläser müssen natürlich gefüllt sein,
damit sich der Eindruck aufdrängt, dass die Protagonisten
das Bild gerade erst verlassen haben.**

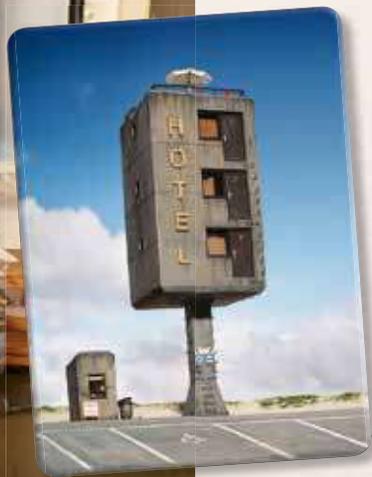


>>

In den Ausstellungen seiner Bilder sind häufig einige der zugrundeliegenden Modelle zu sehen. Die meisten stehen jedoch unversehrt im Archiv, es sei denn, er räubert selbst eine Tür oder ein Möbelstück für eine neue Arbeit. Die bekommen dann aber einen neuen Anstrich aus seiner reduzierten Farbpalette: Naturtöne, gedeckte Farben, erbsensuppengrüne Szenarien. Frank Kunert bleibt sich in seinen Miniaturwelten treu. Je unauffälliger sie daherkommen, desto stärker fällt die Absurdität auf, die seinen Bildern oft innewohnt. Wie bei Thomas Bernhard fragt man sich auch bei Frank Kunerts Œuvre: Ist es eine Komödie, ist es eine Tragödie? Im Zweifel beides, denn Leichtigkeit und Witz verbinden sich in diesem Werk mit Tiefgründigem.



Aus einem Einfall wird eine bestechende Bildidee: Von der ersten Skizze über das mit viel Detailliebe ersonnene und gebaute Modell bis zum fertigen Motiv als Memokarte. Die drei Bilder erläutern die Arbeitsweise von Frank Kunert perfekt.



Spielregeln



Bei diesem Memospiel gehören immer eine Bildkarte und eine Textkarte zusammen. Damit die Kleinanzeigen, die Frank Kunert für seine 36 Motive getextet hat, klar identifiziert werden können, finden sich alle Paare in diesem Büchlein reproduziert.

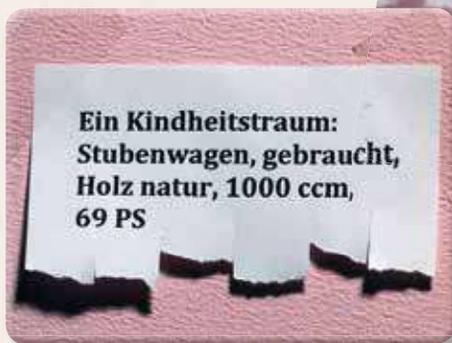
Kurzform der Regeln: Beim Memospiel werden alle Karten gemischt und mit der Motivseite nach unten ausgebreitet, und wer mit seinen gefundenen Paaren am Ende den höchsten Stapel bilden kann, hat gewonnen.

Für alle Detailversessenen: Beim Memospiel gehören alle gut gemischten 72 Karten mit der Motivseite nach unten ordentlich ausgelegt. Es beginnt der Älteste (denn der Jüngste ist ohnehin Favorit) – und reihum werden zwei Karten für alle sichtbar an der

Stelle, wo sie liegen, aufgedeckt. Wer ein Paar gefunden hat, darf es behalten und ist so lange noch einmal dran, bis er kein Paar mehr findet und er die zuletzt aufgedeckten Karten wieder umdreht. Wer die meisten Paare abgeräumt hat, gewinnt und ist für das Mischen und Auslegen beim nächsten Spiel zuständig.

Hinweise, was bei diesem Memospiel zusammengehört, geben nicht nur die inhaltlichen Bezüge auf den Textkarten, sondern auch Farben und Strukturen aus den Bildmotiven, die auf der Kleinanzeige wiederholt werden. Also etwa die rosa Tapete aus dem Kindheitstraum (Motiv 30), die Schokoladenstruktur (Motiv 24) oder die Kachel aus der Metzgerei (Motiv 8). Damit die Paarsuche nicht ganz so leicht ist und genaues Hinsehen

belohnt wird, gibt es im Spiel aber eine zweite Kachel (bei der Live-Übertragung aus dem WC/Motiv 22), und das typisch deutsche Tischfurnier kommt auch zweimal vor (Motiv 17 und Motiv 35) – und wird sogar noch um ein dunkles Wandfurnier ergänzt (Motiv 14).



MOTIV 30

**Ein Kindheitstraum,
2016**

Karten-Paare

36 Motive

Damit alle Paare einander zweifelsfrei zugeordnet werden können und man auch die humorvollen Bildtitel erfahren kann, sind auf den folgenden Seiten alle 36 Paare aus dem Memospiel abgebildet. Sie finden sich auch in den drei im Hatje Cantz Verlag erschienenen Büchern *Verkehrte Welt* (2008), *Wunderland* (2013) und *Lifestyle* (2018).

Frank Kunert hält die Motive auch auf seiner Website www.frank-kunert.de als Postkarte oder als Bild für die Wand bereit.



1/36

Mit Balkon, 2002

Mietersammlung am 28. Juni, 19 Uhr
Tagesordnung:

1. Begrüßung
2. Thema Sicherheitslücken (Türen)
3. Wer hat unsere Balkone um die Ecke gebracht?
4. Verschiedenes

2/36

Streichelzoo, 2001



FERIEN IM
STREICHELZOO

Mit einem Rutsch ins Abenteuer.
Raubkatzen hautnah erleben.
Ein Riesenspinn für die Kinder.
Wo? Nur hier im Zoo!



5/36

Kinder!, 2006



6/36

Tennis-Halbpipeline, 2002



Amtliche Bekanntmachungen

Um auch in Zukunft leistungsstark aufgestellt zu sein, schließen sich die Vereine Tennisclub Rot-Weiß e. V. und City Skateboarding e. V. zusammen. Der gemeinsame Vereinsname lautet mit sofortiger Wirkung **Tennis-Halbpipeline e. V.**

Einladung zur Sitzung des Stadtrates
am 16. August, 18:00 Uhr, Sitzungs-

7/36

Im Rausch der Tiefe, 2002



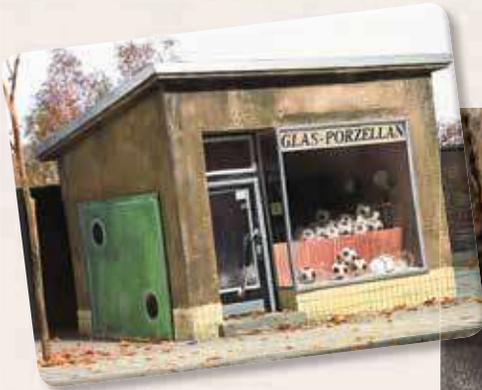
8/36

Geschnitten oder
am Stück?, 2006



9/36

Golden Goal, 2003



10/36

Öffentliche Toiletten, 2006



11/36

Dachwohnung, 2007



12/36

Auf hohem Niveau, 2008



13/36
Kleinod, 2008



14/36
Menu à deux, 2009



15/36

Außentoilette, 2009



16/36

Himmelspforte, 2010



17/36

Büroschlaf, 2010



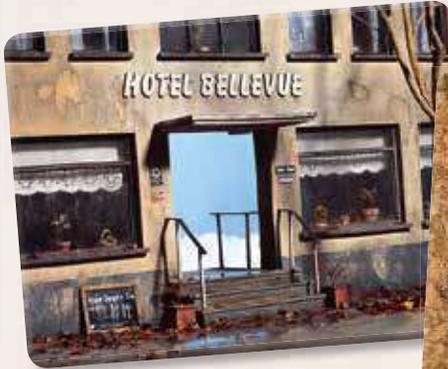
18/36

Außendienst,
2010



19/36

Hotel Bellevue, 2011



Hotel mit himmlischer Aussicht
hat noch Zimmer frei! Fordern
Sie kostenlos unseren Prospekt
an: kontakt@hotelbelle.vue

20/36

Geschlossene
Gesellschaft,
2011



21/36

Babyfon, 2011



22/36

Live-Übertragung, 2012

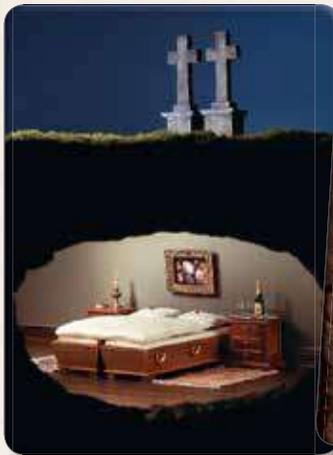
23/36

Dieselklavier, 2012



24/36

Sweet Dreams, 2013



**LETZTE
GELEGENHEIT:**
Voll möblierte
Ruhestätte für
zwei im 1. UG
günstig zu
vergeben.
Nähere Infos bei
der Friedhofs-
verwaltung.

25/36

Ewige Liebe,
2014



26/36

Souterrain,
2015

**TISCH-
TREPPEN-
TRAUM**
Souterrainwohnung
mit praktischer Ess-
Steig-Kombination
zu vermieten.
sw@t-tracume.de

27/36

Trash, 2015



Schrotthändler mit Improvisationstalent
sucht Herausforderung als Konzertpianist
Bitte nur ernst gemeinte Zuschriften:
Wolfgang Amadeus Müller
CONTAINERSERVICE

28/36

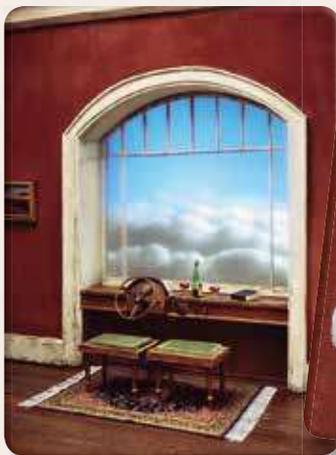
Hoch hinaus,
2016

Oma vermisst!
Zuletzt gesehen
gestern auf dem
Treppenlift.
Sachdienliche
Hinweise bitte
unter folgender
Rufnummer:



29/36

Traumreise,
2016



30/36

Ein Kindheitstraum, 2016





31/36

**Unter
der Brücke,
2016**

32/36

**Ein-Zimmer-
Apartment,
2016**





33/36

Taucherparadies,
2017

34/36

Privatsphäre, 2017





35/36

Das Spiel ist aus, 2017

Fußballverein (ehemals 2. Bundesliga, jetzt
Kreisklasse) sucht Torwart, der während der
Winterpause Büroarbeiten übernimmt.
CHIFFRE 9921004



36/36

Kletterurlaub,
2017

MeterMorphosen

MeterMorphosen ist ein kleiner, ungewöhnlicher Verlag aus Frankfurt am Main, der sich mit wechselnden Autoren und Zeichnern charmante und doppel-sinnige Spiele, Nonbooks und Geschenk-ideen ausdenkt: Vom Historischen Zollstock bis zur Kunstkritik-Scheibe.

MeterMorphosen steht für Familien-Memospiele, bei denen die Paare aus ungleichen Motiven bestehen. Sehr populär ist das **Gemischte Doppel ①**, bei dem verdrehte Wort-Bildpaare wie Mastferkel - Fastmerkel zusammengehören – jeden Freitag erscheint eine neue Folge dieser kürzesten Kolumne der Welt im Süddeutsche Zeitung Magazin. Freddy Langers **WHO is WHO? ②** zeigt in Polaroid-Portraits Prominente einmal mit kariertem und einmal mit hellblauer Schlafbrille. Das **Eierköpfe Memo-spiel ③** arbeitet die typischen Merkmale von Berühmtheiten heraus und präsentiert sie im Eier-Oval. Besonders beliebt ist Philip Waechters **Die Wände haben Ohren ④**, denn es setzt mit viel Humor 44 deutsche Redensarten ins Bild.

Geistesverwandt zu Frank Kunert, räumt der Schweizer Komiker Ursus Wehrli Kunstwerke, U-Bahn-Pläne und Landkarten auf – seine Ordnungsmaß-nahmen in **Die Kunst, aufzuräumen ⑤** sind häufig so verblüffend wie Kun-erts phantastische Miniaturwelten.

Support your local dealer: Meter-Morphosen gibt es im Spielwaren-handel, in Museumshops und im gut sortierten Buchhandel.

Mehr unter www.metermorphosen.de

Impressum

Kleinanzeigen
Frank Kunerts geheimnisvolle Welten
als Memospiel

© für diese Spielausgabe:
MeterMorphosen 2018

Gestaltung: Anja Mathey

Das Copyright für die abgebildeten Werke
von Frank Kunert liegt beim Künstler.

MeterMorphosen®
Offenbacher Landstraße 372-374
D – 60599 Frankfurt am Main
www.metermorphosen.de

1



2



4



3



5



Manch einer denkt bei Frank Kunerts Bildideen an Nonsense-Gedichte von Robert Gernhardt, andere an die Verbildlichung deutscher Alpträume: Kunert spielt mit den Sehgewohnheiten und führt die Betrachter seiner Bilder in die Irre. Seine Fotos faszinieren mit tiefgründigem Humor und manchmal hintersinniger Tragik.

„Frank Kunert ist nicht nur Fotograf, sondern auch Modellbauer – und vor allem ein großer Ironiker. Kunert studiert Alltäglichkeiten, dann entwirft er dazu ein Bühnenbild. Penibel genau inszeniert er seine Kulissen, die die Realität so verfremden, dass sie kenntlich wird.“

BÜCHER